

Ihr Störche kommet, o kommet doch all!

Durch Grabenabflachung soll eine Wiese in Thonstetten feuchter werden



Meister Adebar im Flug.



Eine Keilfleck-Mosaikjungfer.

Thonstetten. Vom Storchhorst auf der Kirche in Thonstetten hat man einen tollen Blick ins Ampertal. Leider konnten in den letzten Jahren auf diesem Storchhorst noch keine Brutaktivitäten beobachtet werden. Das wollen Naturschützer nun erreichen.

Durch die Regulierung der Amper und die Entwässerung der einst ausgedehnten Ampermoore hat sich das Landschaftsbild stark verändert. So blieben von der einst das ganze Tal einnehmenden Feuchtvegetation nur noch wenige für den Artenschutz wertvolle Reste erhalten.

Lebensraum bieten

Gemeinsam mit der Stadt Moosburg wurde nun vom Landschaftspflegeverband Freising und der Unteren Naturschutzbehörde in Sichtweite des Storchennestes ein Graben aufgeweitet. Durch die Grabenabflachung soll die angrenzende Wiese feuchter werden und so Lebensraum für Amphibien wie Frösche bieten. Diese sind wiederum die Lieblingsnahrung von Meister Adebar. Störche sind Fleischfresser und die Hauptnahrung besteht aus



Die Grabenabflachung soll Feuchtwiesen schaffen. Fotos: Landschaftspflegeverband

Fröschen, Fischen und Nagetieren. Aber auch große Insekten und Kaulquappen stehen auf der Speiseliste des Storchs.

Der in Europa bekannteste Storch ist der Weißstorch (*Ciconia ciconia*). Da der Zug der Weißstörche so berühmt ist, mag es überraschen, dass die meisten Störche keine Zugvögel sind. Sie bleiben in der Nähe ihrer Brutgebiete und ziehen außerhalb der Brutzeit relativ kleinräumig umher. Dagegen gehört der Weißstorch zu den ausgesprochenen Langstreckenziehern. Vertreter einiger nordeuropäischer Populationen legen jährlich 20000 Ki-

lometer zurück, um die afrikanischen Winterquartiere zu erreichen und wieder in die Brutgebiete zurückzukehren.

Die Grabenabflachung ist Teil der Ausgleichsmaßnahmen für das Bauvorhaben Amperauen und liegt in dem Biotopkomplex nördlich von Thonstetten, wo mehrere Altarme der Amper liegen. Dort gibt es noch Arten nachweise seltener Tiere und Pflanzen, wie zum Beispiel der Keilfleck-Mosaikjungfer, einer Libellenart, die mittlerweile auf der Roten Liste steht und in Bayern vom Aussterben bedroht ist. Auch seltene Orchideen oder der Fieberklee

wachsen in der Nähe noch vereinzelt in extensiv-naturnah genutzten Feuchtwiesen. Ziel der Grabenabflachung ist somit, nicht nur den Storch und seine Beutetiere anzulocken, sondern auch eine ganze Reihe von Tier- und Pflanzenarten, die als Lebensraum extensives und feuchtes Grünland benötigen. Die Grabenabflachung wurde in den letzten Wochen fertiggestellt und wird nächstes Jahr durch Mahdgutübertragungen und Ansaat von Pflanzensaatmischungen ergänzt.

Die Verantwortlichen um Projektleiter Fabian Eichhorn hoffen, dass dann bereits eine Storchenfamilie vom Kirchturm in Thonstetten aus die weiteren landschaftspflegerischen Aktivitäten beobachtet.

LPV:

Der Landschaftspflegeverband (LPV) wurde am 25. Juli 1991 auf Initiative des Landkreises Freising gegründet. Seither steht er den Gemeinden, Naturschutzverbänden, Landwirten, der Kirche, der Wirtschaft und auch Privatpersonen als kommunaler Dienstleister für den Schutz der Natur- und Kulturlandschaft zur Verfügung. Er sieht sich als Brückenbauer zwischen Mensch und Natur.